

Was uns bewegt



FRANZISKA TROST
franziska.trost@kronenzeitung.at

Fatigue

„Ich habe Long Covid, und es ist schwierig.“ Das postete der Nationalratsabgeordnete Michel Reimon auf Facebook. Und beschrieb, wie das Virus, von dem er lange nicht einmal wusste, dass es ihn befallen hatte, in ihm wütet. Schrieb von totaler Erschöpfung, Konzentrationsstörungen und sogar epileptischen Anfällen. All das machte er öffentlich, um auf ein politisches Problem aufmerksam zu machen: „Wenn wir auf mehr als 100.000 Long-Covid-Fälle zusteuern, ist die Pandemie noch nicht besiegt, wenn die Infektionszahlen gering sind.“

Ich konnte ihn so gut verstehen. Denn: Ich habe Long Covid, und es ist schwierig. Fatigue lautet die offizielle Diagnose. Ein zartes Wort – wie das Seufzen eines Biedermeier-Mädchens, das auf ihr Canapé sinkt. Und doch fühlt sie sich so bleischwer an. Zuerst waren es nur einzelne Tage, die mir die Kraft raubten. Irgendwie konnte ich damit leben – doch es war eben nicht mehr mein Leben. Mittlerweile macht die Fatigue jeden Tag zum Kampf und lässt mir kein bisschen Energie mehr.

Long Covid ist für so viele ein Problem, eines, für das die Wissenschaft hoffentlich bald Lösungen findet. Und über das man sprechen muss – auch um daran zu erinnern, dass das Virus, selbst wenn es sich akut von seiner harmlosen Seite zeigt, langfristig voll zuschlagen kann.

Mich zwingt es nun dazu, auf die Bremse zu steigen – und auf mein metaphorisches Canapé zu sinken. In ein paar Wochen melde ich mich hoffentlich topfit wieder bei Ihnen zurück. Bis dahin: Bleiben Sie gesund!

➔ Unrechtmäßige Aktienspekulationen, fehlende Kontrolle

Rechnungshof rügt

Überhöhte Gehälter, Millionenverluste durch Aktienspekulationen, keine Kontrolle – der Landesrechnungshof übt massive Kritik am Finanzgebaren der Gemeinde Fußach in der Ara von Altbürgermeister Ernst Blum (FPÖ). Diesem droht nun einiges Ungemach: Die Gemeinde hat bereits angekündigt, gegen ihn sowie den ehemaligen Finanzleiter rechtliche Schritte einzuleiten.

Es war Ernst Blum selbst, der den Stein ins Rollen gebracht hatte: Im Sommer 2020, also kurz vor seinem Abschied in den Ruhestand, brachte er eine Sachverhaltsdarstellung bei der zuständigen Strafbehörde ein – er habe von Auffälligkeiten bei Gehaltsauszahlungen erfahren, so seine Begründung. Das rief auch den Rechnungshof auf den Plan, der



„Ich bin froh über diesen objektiven Bericht, denn er bestätigt genau das Bild vom Zustand der Gemeinde, wie ich es gleich bei meiner Amtsübernahme erlebt habe.“

Peter Böhler, Bürgermeister von Fußach

in weiterer Folge eine Prüfung für die Jahre 2016 bis 2019 vornahm. Dem am gestrigen Mittwoch vorgestellten Abschlussbericht fehlt es nicht an Sprengkraft: So hat die Kommune bzw. die gemeindeeigene Immobiliengesellschaft im großen Stil mit Aktien gehandelt. Verantwortlich für die Veranlagungen war der ehemalige Finanzleiter, den Auftrag dazu hatte er vor vielen Jahren vom Bürgermeister erhalten – und zwar ohne die eigentlich erforderliche Befugnis durch die zuständigen Gremien. Selbst nach Inkrafttreten des Spekulationsverbotsgesetzes im Jahr 2014 ist in Fußach munter weiter „gezockt“ worden – insgesamt wurden unzulässige Ankäufe von sage und schreibe 17 Millio-

nen Euro getätigt, teils wurden dafür sogar Tilgungen für laufende Fremdwährungskredite ausgesetzt. Im Herbst 2019 hat der Finanzleiter schließlich den gesamten Wertpapierbestand von 8,5 Millionen Euro im Alleingang veräußert – mit einem Verlust von 1,8 Millionen Euro! Laut Rechnungspräsidentin Brigitte Egger-Barghehr sei das Veranlagungsergebnis seit dem Jahr 2004 zwar insgesamt positiv, allerdings bewege sich die Nettoendite nur auf Höhe der Inflation, zudem habe die Gemeinde illegalerweise keine Kapitalertragssteuer abgeführt – das müsse nun nachgeholt werden, womit auch die Rendite Geschichte wäre.

Egger-Barghehr empfiehlt der Gemeinde rechtliche

und üppige Gehaltszulagen ➔ Altbürgermeister und Ex-Finanzleiter in der Kritik

Misswirtschaft in Fußach

Schritte gegen den Altbürgermeister, den Finanzleiter sowie die Hausbank einzuleiten – was Peter Böhler, seit Herbst neuer Fußacher Bürgermeister, auch zu tun gedenkt: „Ich bin froh über diesen objektiven Bericht, denn er bestätigt genau das Bild vom Zustand der Gemeinde, wie ich es gleich bei meiner Amtsübernahme erlebt habe.“

Finanzleiter kassierte tausende Überstunden

Damit haben sich für Böhler die Aufräumarbeiten noch lange nicht erledigt, insgesamt hat der Rechnungshof 46 Empfehlungen für eine Neuaufstellung der Gemeindestrukturen formuliert. Unter anderem heißt es: „Grundlegende Prinzipien einer transparenten, nachvollziehbaren und rechtskonformen Verwaltung wurden missachtet, sei es aus Unkenntnis oder Überforderung, teilweise sogar bewusst.“ Während sich



Fast 28 Jahre war der Freiheitliche Ernst Blum Bürgermeister von Fußach. Seinem Finanzleiter hatte er weitgehend freie Hand gelassen, die Folge ist ein einziger Scherbenhaufen.

etwa der Finanzleiter zum ohnehin schon üppigen Gehalt noch 1000 bis 2000 Überstunden pro Jahr auszahlen ließ, waren andere Gemeindebedienstete teils

nicht einmal bei der Sozialversicherung angemeldet oder wurden mit Gutscheinen bezahlt! Ob der jahrzehntelangen Misswirtschaft ist es bemerkenswert,

dass die Gemeinde Fußach nicht in finanzielle Nöte geraten ist. Unterm Strich sind die Rücklagen sogar höher als die Schulden – den braven Steuerzahlern sei Dank.

Foto: Flughäfen Altenrhein, Graz, Klagenfurt, Linz, Salzburg



Die Fluggesellschaft „People's“, die Vorarlberg und die Ostschweiz mit Wien verbindet, will ihren Flugplan ab Herbst wieder erweitern. Aufgrund der „erfreulichen Nachfrageentwicklung“ werde man ab Mitte September die Frequenz auf der Strecke Altenrhein-Wien erhöhen, hieß es vom Unternehmen. Ab 13. September wird „People's“ dienstags und mittwochs wieder jeweils zwei Mal täglich in die Bundeshauptstadt und zurück fliegen.

Michael Ritsch

Müll und soll nun

Das Bregenzer Bodenseufer zählt zu den beliebtesten Naherholungsgebieten in Vorarlberg. Zuletzt hatten sich allerdings die Beschwerden über zunehmende Vermüllung, Lärm und spontane Partys gehäuft. Die Stadt will nun gegensteuern – und hofft auf einsichtige Bürger.

Eine von Bürgermeister Michael Ritsch ins Leben gerufene Task Force hat am gestrigen Mittwoch jene Maßnahmen vorgestellt,

setzt auf Kontrolle und Vermittlung

Lärm: Am Seeufer Ordnung einkehren

mittels welcher der zunehmenden „Verschandelung“ des Seeufers Einhalt geboten werden soll. Neben dem Einsatz von Sicherheitswachen setzt die Stadt vor allem auf Kommunikation und Mediation. So wurde vier neue Stellen zur Uferaufsicht geschaffen. Deren Aufgabe ist es, auf Fehlverhalten hinzuweisen und bei Problemen vermittelnd einzugreifen – gestraft wird nicht, im Bedarfsfall soll allerdings die Polizei zur Hilfe gerufen werden. Bei schönen Wetter

werden zudem auch Mitarbeiter der Offenen Jugendarbeit am See zum Rechten schauen.

Um die Vermüllung einzudämmen, reinigen schon jetzt täglich acht Mitarbeiter des Bauhofs und der Stadtgärtnerei das gesamte Ufergebiet. Größere Abfall-eimer, Behälter für Pizzaschachteln und entsprechende Hinweisschilder sollen zudem die Bereitschaft erhöhen, den Müll ordentlich zu entsorgen anstatt ihn achtlos liegen zu lassen.



Bregenz-Bürgermeister Michael Ritsch hat gestern ein Maßnahmenpaket zum Schutz des Bodenseufers vorgestellt.